

**Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Baugeschichte der Stadt Bruchsal vom 13. bis 17.  
Jahrhundert**

**Heiligenthal, Roman Friedrich**

**Heidelberg, 1909**

Die keltische Besiedelung des Bruhrains

[urn:nbn:de:bsz:31-289047](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-289047)

## 2. Teil:

# Die Stilentwicklung im rechtsrheinischen Teil des ehemaligen Fürstbistums Speier.

### 1. Abschnitt: Die Frühzeit.

#### Die keltische Besiedelung des Bruhrains.

Das erste Kulturvolk, welches den Kraichgau bewohnte, sind die Kelten gewesen. Um das Jahr 500 v. Chr. besiedelten sie auf ihrer Rückwanderung vom Westen das Land zwischen Rhein und Donau, dessen Urbevölkerung verdrängt oder unterjocht wurde.

Der kulturelle Fortschritt, welchen die Eroberer dem Lande brachten, war bedingt durch ihre genaue Kenntnis des Berg- und Hüttenwesens und durch den Gebrauch der Töpferscheibe. Berühmt waren die langen zweischneidigen Keltenschwerter; schön geschmiedete Lanzenspitzen und Fibeln haben die Gräber zu Huttenheim zutage gefördert.

Auch den Gebrauch der Münzen und die Kenntnis des Glases haben die Kelten in den Kraichgau verpflanzt; in der Verfertigung von Schmucksachen und in der Herstellung von Töpferwaren mit reicher, meist geometrischer Verzierung waren sie Meister. Auf keltischen Ursprung gehen ferner die ältesten Steinbauten am Oberrhein zurück; mehrfach hat man Reste mörtelloser, im Lehmverband geschichteter Bruchsteinmauern entdeckt. Ebenso ist die älteste Holzbaukunst unseres Landes von diesem Volke ausgegangen, jedoch hat später allorts der keltische Blockbau dem germanischen Fachwerkbau weichen müssen. Ob die rechtsrheinischen Kelten gleich ihren gallischen Vettern bereits ummauerte Städte bewohnten, ist zweifelhaft; die Herleitung von Ortsnamen aus der Keltensprache hat sich zumeist als irrig erwiesen.

Wenn heute nur noch wenige Reste aus der jüngeren Eisenzeit, deren Träger die Kelten im Kraichgau waren, von ihrem Wirken Zeugnis geben, so ist das vor allem dem Umstand zuzuschreiben, daß ein so weit überlegenes Kulturvolk wie die Römer ihr Nachfolger am Oberrhein wurde.

#### Römische Niederlassungen im Bruhrain.

Die römische Besiedelung begann nach einer kurzen germanischen Zwischenherrschaft um die Mitte des 1. nachchristlichen Jahrhunderts. Tacitus erzählt, daß es nicht die besten Elemente waren, die in das noch unsichere Gebiet einwanderten. Erst nachdem Domitian und später Hadrian durch ihre gewaltigen Bollwerke das «Zehntland» geschützt hatten, wurden die Ansiedler zahlreicher. Die Aufteilung des Landes in einzelne Pachtgüter, die zumeist an Veteranen vergeben wurden, brachte es mit sich, daß die Einzelniederlassungen überwogen, die Städte selten waren. Im Bruhrain hat